

18-188 vom 17.11.2018

TU Dortmund widmet Veranstaltungsreihe „Bild und Klang“ dem Thema „Sammlung(en)“

Sechste öffentliche Vorlesung in der Stadtkirche St. Reinoldi

Das Jahr 2018 ist von der Europäischen Kommission zum Kulturerbe-Jahr ausgerufen worden. Das europaweite Thema lautet „Sharing Heritage“ und bedeutet: gemeinsam das europäische Kulturerbe teilen. Die öffentliche Vorlesung „Bild und Klang“ beteiligt sich im Wintersemester 2018/19 an diesen Aktivitäten und diskutiert ausgehend vom Ort der Vorlesung, der Stadtkirche St. Reinoldi, im interdisziplinären Gespräch zwischen Kunstgeschichte, Geschichte und Musikwissenschaft Ideen und Objekte des Kulturerbes. Am Dienstag, 20. November, sind „Sammlung(en)“ Thema des Abends. Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr.

Der sechste Abend der öffentlichen Vorlesung „Bild und Klang: Europäisches Kulturerbe“ beschäftigt sich mit dem Ansammeln von Kunstwerken und Objekten. Das ist eine uralte Kulturtechnik: Für wertvoll erachtete Dinge werden an einen besonderen Ort verbracht und dort aufbewahrt, um betrachtet zu werden. Prof. Thomas Schilp stellt eine frühe Antikensammlung vor, die heute leider nicht mehr erhalten ist: Die Sammlung des italienischen Adligen Vespasiano Gonzaga gehörte zu den größten Europas während des 16. Jahrhunderts. Für die Präsentation seiner Sammlung hatte er eine gigantische Galerie in Sabbioneta gebaut, die noch heute steht, die Sammlung selbst aber wurde verkauft.

Dies gibt Anlass darüber nachzudenken, warum im 16. Jahrhundert eine solche Sammlung angelegt wurde, deren noch erhaltene architektonische Hülle mit der vorgesehenen Präsentation zum heutigen Kulturerbe zählt. Im musikalischen Teil dieser Vorlesung besucht Prof. Michael Stegemann den musikalischen Schauplatz Venedig. Nach der „Erfindung“ der Oper um 1600 bedeutete die Eröffnung des ersten Opernhauses in Venedig im Jahre 1637 den Beginn einer bis heute andauernden Erfolgsgeschichte: Das Musiktheater verlässt den Hof und bietet sich dem Volk an.

Junior-Professorin Dr. Henrike Haug stellt ein universitäres Projekt vor, in dem die Studierenden der TU Dortmund dreizehn ausgewählte Objekte aus dem Museum für Kunst und Kulturgeschichte in Dortmund analysieren: Sie untersuchen, woher die Objekte stammen, wann sie in das 1883 gegründete städtische Museum aufgenommen wurden und welche Aufgaben ihnen heute zugewiesen werden, um zu verstehen, auf welche Arten über die Sammlung die Stadtgemeinschaft Dortmund erzählt wird.

Die Vorlesungsreihe „Bild und Klang“ bringt die TU Dortmund in die Stadt, die Stadtkirche St. Reinoldi wird zum Hörsaal. Der Raum der Kirche und die Kunstwerke sind nicht einfach Kulisse, sondern rücken immer wieder in den

Blick: als Thema der Vorlesung, als Kontextualisierung der Themen, aber zuweilen auch als Widerpart für andere, scheinbar nicht in den Raum gehörende Bilder und Klänge. Die Vorlesung richtet sich gleichermaßen an Studierende wie an die städtische Öffentlichkeit. Interessierte sind sehr herzlich eingeladen! Die Reihe „Bild und Klang“ wird veranstaltet von der TU Dortmund in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv Dortmund, der Ruhr-Universität Bochum, dem Kulturwissenschaftlichen Institut Essen, der Conrad-von-Soest-Gesellschaft und der Stadtkirche St. Reinoldi.

Weitere Termine werden sein: 27.11., 4.12., 11.12., 8.1.2019, 15.1.2019, 22.1.2019, 29.1.2019

Weitere Informationen unter:

www.kunst.tu-dortmund.de

Ansprechpartner bei Rückfragen:

Prof. Barbara Welzel

Seminar für Kunst und Kunstwissenschaft

Telefon: 0231 – 755 2955

E-Mail: barbara.welzel@tu-dortmund.de

Prof. Michael Stegemann

Institut für Musik und Musikwissenschaft

Telefon: 0231 – 755 6536

E-Mail: michael.stegemann@tu-dortmund.de

Die Technische Universität Dortmund hat seit ihrer Gründung vor 50 Jahren ein besonderes Profil gewonnen, mit 16 Fakultäten in Natur- und Ingenieurwissenschaften, Gesellschafts- und Kulturwissenschaften. Die Universität zählt rund 34.000 Studierende und 6.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter etwa 300 Professorinnen und Professoren. Das Lehrangebot umfasst rund 80 Studiengänge. In der Forschung ist die TU Dortmund in vier Profildbereichen besonders stark aufgestellt: (1) Material, Produktionstechnologie und Logistik, (2) Chemische Biologie, Wirkstoffe und Verfahrenstechnik, (3) Datenanalyse, Modellbildung und Simulation sowie (4) Bildung, Schule und Inklusion. Beim QS-Ranking „Top 50 under 50“ belegt die TU Dortmund Rang drei der bundesdeutschen Neugründungen.